

Auszug aus dem Protokoll des Stadtrates von Zürich

26.05.2004

883. Schriftliche Anfrage von Thomas Marthaler betreffend Erstellung einer Freestylezone, Gründe für die Verzögerung

Am 10. März 2004 reichte Gemeinderat Thomas Marthaler (SP) folgende Schriftliche Anfrage GR Nr. 2004/126 ein:

Mit einstimmigem Beschluss vom 9. Januar 2002 überwies der Gemeinderat die am 26. September 2001 eingereichte Motion zur Erstellung einer Freestylezone. Gemäss Art. 92 der Geschäftsordnung des Gemeinderates (Gesch0 GR) hat der Stadtrat nach Überweisung einer Motion innerhalb von zwei Jahren dem Gemeinderat Anträge zur Erfüllung des Anliegens vorzulegen. Nachdem der Stadtrat dem Gemeinderat noch keine Weisung vorlegte und sich laut dem „Tages-Anzeiger“ vom 28. Februar 2004 gemäss dem Kommunikationsbeauftragten des Tiefbaudepartements Fehleinschätzungen bei der Planung ergeben hätten, bitte ich den Stadtrat in diesem Zusammenhang um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Was sind die Gründe für die Verzögerung der Erledigung der Motion?
2. Wo wird, nachdem bei der Europabrücke scheinbar keine Anlage erstellt werden kann, die Anlage entstehen. Inwieweit ist die neue mit der projektierten Anlage vergleichbar?
3. Gemäss „Tages-Anzeiger“ seien für die Projektierung bereits Fr. 150 000.-- ausgegeben worden. Welche Elemente des Grünau-Projekts können in das neue Vorhaben einfließen?
4. Welcher Betrag ist für die Anlage budgetiert und erfährt der kommunale Betrag durch die Verschiebung des Standortes eine Änderung?
5. Wann wird der erste Spatenstich für die Erstellung der Anlage erfolgen?
6. Mit welchem Datum darf mit der Eröffnung der Anlage gerechnet werden?

Der Stadtrat beantwortet die Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung

Mit der am 9. Januar 2002 überwiesenen Motion wird der Stadtrat beauftragt, dem Gemeinderat eine Weisung zur Erstellung einer Freestylezone vorzulegen.

Eine departementsübergreifende Arbeitsgruppe untersuchte in der Folge 52 Standorte und empfahl dem Stadtrat, ein Projekt bei der Europabrücke ausarbeiten zu lassen. Die Planung erfolgte in enger Zusammenarbeit mit Vertretern der Skater-Szene. Die enormen Möglichkeiten auf dem sehr grossen Areal ergaben ein attraktives Projekt mit Kosten von rund 7 Mio. Franken. Der Stadtrat war mit dem Projekt als solches einverstanden, aber er war nicht bereit, den ganzen Betrag zulasten der Stadt aufzuwenden. Von den 7 Mio. Franken sollten 3 Mio. von privater Seite aufgebracht werden. Das Projekt erlaubte eine entsprechende Etapierung, so dass dem Gemeinderat zunächst ein Projekt für 4 Mio. Franken unterbreitet werden sollte. Die zweite Etappe wäre dann realisiert worden, wenn die dafür notwendigen 3 Mio. Franken von privater Seite bereitgestellt worden wären. Aus diesem Grund wurde Ende 2003 mit möglichen Subventionsgebern (Kanton) und Sponsoren verhandelt. Für das Projekt hätte mit einem Beitrag aus dem kantonalen Fonds für Gemeinnützige Zwecke (Lotterie-Fonds) gerechnet werden können, während das Sponsoring wohl eher bescheiden geblieben wäre. Für die Wirtschaft steht in erster Linie das Sponsoring einzelner Events im Vordergrund; das in diesem Fall gewünschte Infrastruktur-Sponsoring ist bei Privaten nicht sonderlich beliebt.

Teile des Areals bei der Europabrücke werden von Baulinien der Autobahn angeschnitten. Das war für die Projektleitung kein Hindernis, denn einerseits rechnete man damit, dass die neuen Autobahnanschlüsse frühestens in 10 bis 15 Jahren aktuell werden würden und and-

rerseits wäre durch die Autobahnbauten nur ein kleiner Teil der Anlage tangiert worden. Aufgrund der neueren Entwicklung muss aber damit gerechnet werden, dass die Autobahnan-schlüsse bereits in 5 Jahren gebaut werden und für diese stark verkürzte Nutzungszeit hätte sich die Investition, auch wenn ein erheblicher Teil der Anlage erhalten geblieben wäre, doch nicht gelohnt. So entschloss sich die Projektleitung, einen neuen, sicheren Standort zu suchen. Ausgewählt wurde ein genügend grosses Gelände im Bereich der Sportanlagen Allmend Brunau. Dieses Gelände wurde im Nutzungskonzept Allmend, das der Stadtrat im Dezember 2003 verabschiedete, für diesen Zweck vorgesehen.

Die gute Erreichbarkeit und die verkehrsgünstige Lage bieten gegenüber dem ursprünglich geplanten Standort Vorteile. Die Gesamtkosten werden durch die reduzierte Grösse und die Ausgliederung des Dirt-Jump-Bereichs günstiger ausfallen. Dadurch kann das Projekt in einer Etappe umgesetzt und von Anfang an eine breite Angebotspalette zur Verfügung gestellt werden.

Sofern die weiteren Arbeiten ungestört verlaufen, kann der Stadtrat dem Gemeinderat das Projekt gegen Ende 2004 zur Bewilligung vorlegen.

Nach diesen einleitenden Erklärungen können die Fragen wie folgt beantwortet werden:

Zu Frage 1: Die für die Erfüllung einer Motion zur Verfügung stehende Zeit von zwei Jahren reicht oft nicht für die Vorlage eines komplexeren Projekts. Das gilt auch in diesem Fall, obwohl die Motion in der Stadtverwaltung offene Türen einrannte und sich alle Beteiligten sofort nach der Überweisung an die Arbeit machten. Die Projektierung einer Freestylezone bedeutet im Wesentlichen Neuland. Muster bestehen kaum und der unverzichtbare Einbezug der verschiedenen Nutzergruppen in die Projektierung verlangsamt den Prozess etwas. Die unvorhergesehene Verlegung des Standorts trägt zur Verzögerung bei, jedoch nicht in erheblichem Mass. Glücklicherweise können die bisher gewonnenen Erkenntnisse bei der Planung auch am neuen Standort genutzt werden.

Zu Frage 2: Der neue Standort auf der Allmend Brunau ist Bestandteil des vom Stadtrat im Dezember 2003 verabschiedeten Nutzungskonzeptes für die Allmend. Die Anlage ist in den Grundfunktionen mit dem Projektentwurf Europabrücke vergleichbar, sie wird jedoch etwas kleiner und verfügt nicht über gedeckte Teile. Der "Dirt-Jump-Bereich" soll aus praktischen Gründen mit dem geplanten Mountainbike-Parcours im Albisgüetli zusammengelegt werden.

Zu Frage 3: Wie eingangs erwähnt, bedeutet die Projektierung einer Freestylezone Neuland. Das in enger Zusammenarbeit mit der Skater-Szene entwickelte Anlagenlayout kann unter Anpassung an die örtlichen Gegebenheiten in der Allmend umgesetzt werden.

Zu Frage 4: Für die Anlage unter der Europabrücke wurden (städtische) Ausgaben von 4 Mio. Franken budgetiert. An diesem Betrag ändert sich durch die Verlegung des Standorts nichts. Es darf mit einem namhaften zusätzlichen Beitrag aus dem kantonalen Fonds für Gemeinnützige Zwecke (Lotterie-Fonds) gerechnet werden.

Zu Frage 5: Es ist vorgesehen, dem Gemeinderat noch dieses Jahr eine Weisung vorzulegen. Sofern alles rund läuft, kann der Spatenstich gegen Ende 2004 stattfinden.

Zu Frage 6: Es ist mit einer Bauzeit von etwa 6 bis 8 Monaten zu rechnen. Die Eröffnung ist

Vor dem Stadtrat
der Stadtschreiber
Dr. Martin Brunner